

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 120 (1994)
Heft: 39

Artikel: Black Panda
Autor: Fleckenstein, Eugen U. / Schuler, Christoph
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-610699>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BIN ICH RASSISTISCH?

Eine provokative Frage nach der Abstimmung über das brennende Thema Rassismus!

Sind Sie einer von diesen retardierten Schreihälsen, für die der Gang zum Stammtisch schon einem Universitätsstudium gleichkommt, oder einer bzw. eine von diesen unerträglich aufgeschlossenen Multikulti-Fuzzis, die uns schon länger jede Talkshow vermiesen? Testen Sie sich und Ihren Charakter mit unserem neuesten Psychotest. Das Ergebnis ist eine Art persönliche Standortbestimmung.



3. Auf Ihrer Lieblingspiste kommt Ihnen der oben abgebildete Skifahrer entgegen. Wie reagieren Sie?

- Ich empfange ihn ebenfalls mit offenen Armen.
- Ich frage, ob er Feuer hat.
- Ich vermute einen Schwarzfahrer.

4. In Ihrer Stammpizzeria wird neuerdings der Teig von einem Tamilen gewalzt.

- Ich verlasse sofort das Lokal. 1
- Ich freue mich, dass der junge Mann uns nicht auf der Tasche liegt. 2
- Ich erhöhe ab sofort die Schutzgelder um das Doppelte. 3

5. Ihre Tochter stellt Ihnen ihren neuen Freund aus Tunesien vor und verkündet, dass sie ihn heiraten will.

- Ich bin froh, dass ich sie ein für allemal los bin. 1
- Ich heisse den jungen Mann willkommen und klaue ihm sein Haschisch aus der Jackentasche. 3
- Ich lade ihn zu einer währschaften Schlachtplatte ein. 2

6. Immer mehr Flüchtlinge drängen in Ihr geliebtes Heimatland.

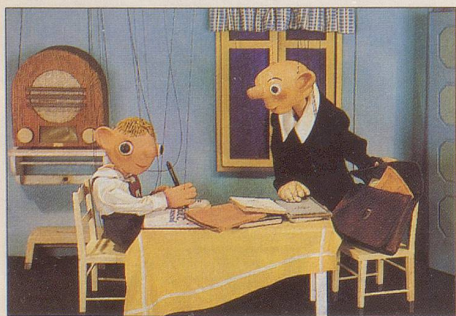
- Ich finde, dass diese hier absolut nichts verloren haben, wo es doch in ihren Heimatländern das ganze Jahr über schön warm ist. 1
- Ich trinke nur noch Kaffee aus fairem Anbau. 2
- Ich stelle ein Bett zusätzlich in jedes Kellerzimmer, das ich an Tamilen vermietet habe. 3

1. Nachts auf Ihrem Heimweg begegnen Ihnen zwei schwarze Männer.

- Ich renne davon und rufe laut «Überfall». 1
- Das macht mir gar nichts aus, da ich sowieso farbenblind bin. 2
- Ich frage sie, ob sie für mich ein Kilo Kokain nach Kolumbien schmuggeln könnten. 3

2. Ihre kurdischen Nachbarn stellen ihre Schuhe in den Hausflur.

- Ich bitte den Anführer einer mir bekannten Gruppe Grauer Wölfe, ihnen die Hausordnung zu erklären. 1
- Ich freue mich, dass unsere neuen Mietgenossen sich ebenfalls am Samichlausbrauch beteiligen und lege heimlich in jedes Paar Schuhe ein wenig Schokolade. 2
- Ich klaue die teuersten Schuhe und verscherble sie auf dem Flohmarkt. 3



Schon in der Schule sollte mit geeignetem Lehrstoff dem Rassismus die Stirn geboten werden.

7. Eine Gruppe offensichtlich betrunkener Jugendlicher beschimpft Sie auf Ihrem Nachhauseweg als «Drecksausländer».

- Ich vermute, dass ich mich nicht mehr auf helvetischem Hoheitsgebiet befinde. 3
- Ich nehme den Turban ab und zeige ihnen meinen Schweizer Pass. 2
- Ich freue mich, dass die Jugend endlich auch einmal gleicher Meinung ist. 1



8. Am Strand von Uppsala wirft Ihnen eine feurige Schönheit ein paar Worte zu, die Sie nicht verstehen können, da sie in einer ausländischen Sprache abgefasst sind.

- Ich gestehe ihr, dass ich Franz Beckenbauer heisse. 2
- Ich vermute den oberfaulen Trick einer Teppichverkäuferin. 1
- Ich beginne sofort mit künstlicher Beatmung, um auf nonverbaler Ebene die Schranken zwischen den Völkern niederzureissen. 3

9. Ihr elfjähriger Sohn bringt einen Spielkameraden aus der ehemaligen DDR zum Spielen nach Hause.

- Mir egal. 2
- Ich bin etwas misstrauisch, dass mein Sohn mit Kindern spielt, die so schlecht deutsch reden. 1



Das Fremde zeigt sich uns oft in Erscheinungsformen, die uns ungewöhnlich vorkommen, jedoch häufig auf Millionen Jahre alten Traditionen beruhen. Auch wenn das Aussehen von ausländischen Mitbürgern und -bürgerinnen eine Abwehrreaktion in uns erzeugt, so sollten wir immer versuchen, den Menschen dahinter zu sehen.

- Ich mache gute Miene zum bösen Spiel und desinfiziere meinen Sohn, bevor ich ihn endgültig zur Adoption freigebe. 3

10. Sie sind im Bordell in Bangkok und bemerken, dass die Ihnen zugewiesene Prostituierte an einer Geschlechtskrankheit leidet.

- Mir egal, da ich mich sowieso nicht im Genitalbereich wasche. 1
- Ich beende meine Tätigkeit und biete ihr ärztliche Hilfe aus meiner Urlaubsapotheke an. 2
- Ich verklage sie nach getaner Arbeit auf Schmerzensgeld. 3

Zählen Sie jetzt mit Hilfe einer Addition Ihre Punkte zusammen, und Sie erfahren in der Auswertung, wie unser Team von ausgewählten Psychopathen über Sie denkt.

Meine Gesamtpunktezahl



A U S W E R T U N G

10–18 Punkte

Sie sind ein etwas ängstlicher Charakter. Geben Sie sich einen Ruck und versuchen Sie, sich mit kleinen Schritten dem Fremden zu nähern. Essen Sie doch einmal ausländisch. Bestellen Sie bei den nächsten Aktionswochen in Ihrer Betriebskantine eine Pizza (italienische Teigplatte mit Tomatenbelag) oder eine Bockwurst (deutsche Schweinerei aus Böcken). Sie müssen nicht gleich in extrem ausländische Länder fahren, eine Spritztour ins Tessin ist schon ein guter Anfang. Obwohl die Menschen, die dort leben und Autofahren, einen Schweizer Pass besitzen, sind sie doch schon ein wenig Ausländer. Wenn Sie nun sehen, wie die Automobilisten dort die Verkehrsregeln genausowenig beachten und stets ordentlich Gas geben wie Sie in Ihrer heimatlichen Wohnstrasse, gewinnen Sie schnell Freude am Fremdartigen. Und billig ist es dort auch noch.

18–29

Sie hatten bis jetzt keinen grossen Kontakt zu Ausländern, abgesehen von einigen Annäherungsversuchen an die Tochter Ihrer portugiesischen Köchin. Gewollt oder ungewollt, verbringen Sie Ihr Leben weitgehend unter Schweizern und Schweizerinnen. Lernen Sie Fremdsprachen und entdecken Sie, dass selbst Sie, als Schweizer Bürger oder Bürgerin, von Ihren Mitmenschen nicht verstanden werden, wenn Sie in einem ausgefallenen nordfinnischen Dialekt reden.

30 und mehr

Bravo! Sie haben's gecheckt! Im Paradies ist der Franzose der Liebhaber, der Italiener Küchenchef und der Schweizer stellt die Rechnungen aus.